

# Kanton Luzern

Session des Luzerner Großen Rates

## Die große Einigung fand nicht statt

Trotzdem erfreulich positive Ergebnisse in den Beratungen über die von den Liberalen geforderte Abänderung der Staatsverfassung vom Jahre 1875 (Finanzreferendum) – Zahlreiche Anregungen, Fragen und Wünsche zur Staatsrechnung 1968 – Abschied von Regierungsrat Adolf Käch – Vereidigung von Regierungsrat Peter Knüsel – Männerchor Liedertafel singt im Ritterschen Palast



Höhepunkt: Regierungsrat Peter Knüsel, vom Ratspräsidenten, von seinen Kollegen und vom Rat herzlich willkommen gehalten, leistet den Amtseid.

Die Verhandlungen am dritten Sitzungstag der außerordentlichen Session des Luzerner Großen Rates sind überaus ergebnisreich. Es werden vier Gesetze verabschiedet, und die Beratung der Staatsrechnung 1968 wird zu einem «Je-ka-mi»-Nachmittag. Eine arbeitssparende Institution ist die Staatsrechnungsaussprache nicht; trotzdem möchten wir sie nicht missen. Gleichwohl darf man die Parlamentarier vielleicht doch wieder einmal daran erinnern, Wünsche und Rügen an die Adresse der Verwaltung anzubringen, ohne eigens einen parlamentarischen Vorstoß formulieren zu müssen.

Finanzreferendum: Obschon bei der neuerlichen Beratung des Gesetzes über die Abänderung der Staatsverfassung vom Jahre 1875 einige wichtige Anträge der Opposition wieder an der «schwarzen Mauer» zerschellen, kommt doch ein Werk zustande, das sich sehen lassen darf. Bei den von liberaler und unabhängiger Seite vorgeschlagenen Abänderungsanträgen handelt es sich nicht mehr um eminent Grundsätzliches, sondern «nur» noch um eine «tiefer» gehende finanzielle Abgrenzung der verschiedenen Referendumsmöglichkeiten. Mit dieser nochmaligen Erweiterung der Volksrechte können sich die sonst in diesem Geschäft kompromittierten Konservativen und Christlich-sozialen nicht befremden. Das nun ver-

lichen Ausbau der Volksrechte sieht sodann der neue Verfassungstext die Einführung des obligatorischen Finanzreferendums für alle Gesetze und Finanzdekrete vor, wenn sie frei bestimmbare Ausgaben von mehr als 25 Millionen Franken zur Folge haben. Wie bisher kann der Große Rat durch Mehrheitsbeschluß alle Gesetze und Staatsverträge von sich aus der Volksabstimmung unterstellen, ebenso Finanzdekrete, diese allerdings erst ab einer Ausgabensumme von einer Million Franken. Dieses «Parlamentsreferendum» wird im neuen Verfassungstext in dem Sinne erweitert, als Gesetze und Finanzdekrete, sofern sie frei bestimmbare Ausgaben von mehr als zehn Millionen Franken zur Folge haben, auch dann der Volksabstimmung unterliegen, wenn bloß eine Minderheit von 50 Großräten dies verlangt.

Vorläufig halten die Liberalen an ihrer Volksinitiative für die Einführung des obligatorischen Finanzreferendums fest, aber es hat den Anschein, daß man hüben und drüben doch anfängt, etwas besser voneinander zu denken.

Etwas davon spürt man auch in der Feierstunde, die den eigentlichen Verhandlungen folgt. Es ist die Ratssitzung, an welcher Regierungsrat Adolf Käch vom Großen Rat verabschiedet und Peter Knüsel als neues Mitglied der Exekutive vereidigt wird. Adolf Käch



Für immer festgehalten: Frau Knüsel filmt die ersten Schritte ihres Mannes in seinem neuen Wirkungsfeld.

zieht Bilanz, Peter Knüsel erfreut das Parlament mit besinnlichen und wegweisenden Worten. Jedermann hofft, die Arbeit des neuen Regierungsrates werde segensreich sein.

Eduard Baumann

### Verhandlungsbericht

Die Ratverhandlungen beginnen am dritten Tag der außerordentlichen Session mit Rechnungsabnahmen. Vogel (lib., Nebikon) referiert im Namen der Staatsrechnungskommission zur Rechnung der Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1968. Dr. K. Meier (lib., Luzern) regt eine Prämienreduktion an. Finanzdirektor Regierungsrat Dr. Bühmann si-

chert eine Prüfung der Frage zu, gleichzeitig beleuchtet er die finanzielle Struktur der Brandversicherung, woraus hervorgeht, daß gegenwärtig eine Prämienreduktion kaum «drin» ist. Die Rechnung passiert stillschweigend. Dr. Mugglin (kons., Luzern) referiert sodann im Namen der Staatsrechnungskommission zu Geschäftsbericht und Jahresbericht 1968 der Familienausgleichskasse des Kantons Luzern. Der Rat nimmt stillschweigend Kenntnis.

### Die Staatsrechnung unter der Lupe

Als Präsident der Staatsrechnungskommission geht Mattmann (kons., Ebikon) auf die besser als erwartet abschließende Rechnung ein. Er warnt dabei vor einer falschen Beurteilung der Lage, da die Rechnung erkennbar angespannter sei als in früheren Jahren. Der Kommissionsberichtersteller kommt zum Schluß, daß die Rechnung sorgfältig und verantwortungsbewußt geführt worden ist. In der

grundsätzliche Überlegungen an, in denen er die Finanzpolitik des Kantons Luzern in den gesamtschweizerischen Rahmen stellt. Zum guten Rechnungsabschluss,

### Eintretensdebatte

ergreift als erster Schwarzenrüben (lib., Emmenbrücke) das Wort. Er würdigt die Rechnung mit kritischem Blick. Wenig Lobendes kann er dabei über den Bericht der Finanzkontrolle äußern. Er weist auch auf die zum Teil engen Kompetenzbereiche der Regierungsräte hin. Zimmermann (soz., Luzern) wehrt sich für die Finanzkontrolle und deren Bericht. Bossert (lib., Emmen) beanstandet in seinen grundsätzlichen Bemerkungen, daß Gesetze und Verordnungen mit finanziellen Erträgen zugunsten des Staates in der Regel sehr rasch bearbeitet und verwirklicht werden, während die Gemeinden oft sehr lange warten müssen, bis auf dem Gesetzes- oder Verordnungsweg etwas Positives entschieden und festgelegt wird, das rechtskräftigen Charakter besitzt.

Zu den aufgeworfenen Problemen nimmt Finanzdirektor Dr. Bühmann Stellung. Dabei bekundet er gegenüber dem parlamentarischen Vorstoß einiges Verständnis. Im speziellen fügt Dr. Bühmann



Blumen und Manuskript: Regierungsrat Käch dankt für Vertrauen und Ehre und legt Rechenschaft ab.

## Adolf Käch nahm Abschied

Gestern nahm Regierungsrat Adolf Käch im Großen Rat Abschied als Direktor des Stautswirtschaftsdepartementes. Nach beinahe zwanzigjähriger Regierungstätigkeit, in welcher er sich für die Landwirtschaft und ihre Berufsbildung, für die Forstwirtschaft, für den Gewässerschutz, ja für den Naturschutz allgemein, für die industrielle Entwicklung des Kantons und für das Dienstleistungsgewerbe ganz einsetzte und eine große Arbeit leistete, tritt er zurück. Die Nachfolge wird der neugewählte Regierungsrat Adolf Käch wahrnehmen. Regierungsrat Adolf Käch war sicher einer der populärsten Magistraten, die der Kanton Luzern in seiner neueren Geschichte hatte. Überall war er dabei, überall fand er schnell Kontakt mit allen Bevölkerungsschichten. Das brachte ihm denn auch die große Sympathie ein, deren er sich durchwegs erfreute. Es spricht für die Popularität Regierungsrat Käch's, daß gestern der Männerchor Liedertafel Luzern spontan im Ratsaal eintraf, und am Schluß der Verhandlungen den scheidenden Regierungsmann, seinen Nachfolger und das Parlament mit herrlichen Liedern erfreute.

Wir nehmen heute Abschied von einem markant-intelligenten Magistraten, von einem Mann, den alle nicht vergessen werden, die je mit ihm im Großen Rate, in Kommissionen, im beruflichen und privaten Bereich zu tun hatten. Wir wissen aber auch, daß nun nicht das süße Nichtstun beginnt. Regierungsrat Adolf Käch hat genügend «Wüürch a de Kunkle». Immerhin, losgelöst von den großen Verantwortungen eines Luzerner Regierungsmannes, wird er es nun etwas ruhiger nehmen. Nachdem Regierungsrat Adolf Käch bereits seit 1928 als Landwirtschaftssekretär beim und für den Kanton tätig war, übernahm er auf den 1. Januar 1950 die Leitung des Stautswirtschaftsdepartementes. Dreimal präsidierte er den Regierungsrat, wählte ihn der Große Rat doch für 1955, 1961 und 1968 zum Schultheißen des Standes Luzern. Wir erleben und kennen den Demissionär als geistreichen, humorvollen Debattier. Er gab dem Ratssaal immer den frischen Hauch der Luzerner Landschaft. Wir danken Regierungsrat Adolf Käch für seine dem Stand Luzern und seinen Bewohner geleisteten großen Dienste. Wir wünschen ihm und seiner fürsorglichen Frau ein gesundes Zusammensein.

### Ratspräsident Hans-Ernst Balsiger

gab Adolf Käch folgende Worte mit in den Ruhestand: «Zum letztenmal weilt heute Regierungsrat Adolf Käch bei uns im Großen Rat. Ob wir es glauben oder nicht — es ist so! Wir haben das Rücktrittsschreiben zur Kenntnis genommen, das stimmberechtigte Luzerner Volk hat den Nachfolger gewählt. Regierungsrat Peter Knüsel wird am 1. August Einsitz im Regierungsrat nehmen. Abschiednehmen bedeutet nicht Vergessenwerden. Zurücktreten heißt nicht Nicht-

Auch wir glauben, daß der heute in seinem 65. Lebensjahr stehende Adolf Käch nach seinem Rücktritt vom 1. August an kaum die Hände in den Schoß legen, sondern da und dort noch aktiv in der Politik mitwirken wird. Und auch wir danken ihm für seine große Arbeit, die er in den fast zwanzig Jahren seiner Regierungstätigkeit geleistet hat. Es gebührt ihm der Dank der Öffentlichkeit, verbunden mit den besten Wünschen für sein Wohlergehen.

Eduard Baumann

so führt Dr. Bühmann aus, hat auch die Verschiebung von Aufgaben beigetragen. Alarmierend wird nach den Ausführungen Regierungsrat Bühmanns nachgerade die Verschuldung finanzschwacher Gemeinden.

Daneben ist aber auch die Finanzlage im Kanton angespannter, was sich in der kleiner gewordenen Amortisationsquote ausdrückte.

Klar warnt Dr. Bühmann vor allfälligen Steuerreduktionen, die seiner Meinung nach

die eingeleitete Entwicklung im Kanton aufs schwerste gefährden würden. Dabei hält Dr. Bühmann fest, daß die Verbesserung der Rechnung gegenüber dem Budget nicht allein auf vermehrte Steuererträge zurückzuführen sei. Mit Blick auf die Bestrebungen zur wirtschaftlichen Strukturförderung im Kanton kann Dr. Bühmann allerhand Erfreuliches melden. Der Kanton, so erklärt der Finanzdirektor, genieße bei den Unternehmern heute Vertrauen.

## Abänderung der Staatsverfassung

Mit dem einleitenden Kommissionsreferat von Dr. Mugglin (kons., Luzern) nimmt der Rat den dritten Anlauf zur Abänderung der Staatsverfassung (Referendum). Nachdem die Beratungen in der letzten Session auf einen Ordnungsantrag hin abgebrochen wurden und seither ein neuer Antrag der Regierung einging, faßt Dr. Mugglin noch einmal zusammen, was den

Rat bisher in dieser Angelegenheit beschäftigt hat, zum eine klare Ausgangslage zu schaffen. In der Eintretensdebatte plädiert Dr. K. Meier (lib., Luzern) für Eintreten, da ihm der neue Entwurf als gute Diskussionsgrundlage erscheint.

Der liberale Fraktionschef weist auch auf die politische Bedeutung der Erweiterung der Volksrechte durch die Abänderung der



### Der neue Chef der liberalen Fraktion

Ba. Wie bereits letzte Woche gemeldet, hat die liberale Fraktion des Luzerner Großen Rates Alfred Vogel als Nachfolger von Dr. Kaspar Meier zu ihrem neuen Chef gewählt. Alfred Vogel ist seit 1944 Gemeindevorsteher in Nebikon und gehört dem Großen Rat seit 1963 an. Er gehört wie sein Vorgänger zu jenen Männern, die die Probleme und Aufgaben unserer Zeit offen diskutieren, mutig anpacken und realistisch lösen.



Bild mit Seltenheitswert: Acht Luzerner Regierungsräte auf der Regierungsbank. Von links nach rechts: Knüsel, Muheim, Bühmann, Kurzweyer, Rogger, Käch, Isenschmid und Will. Fotos Ernst Saeggen